

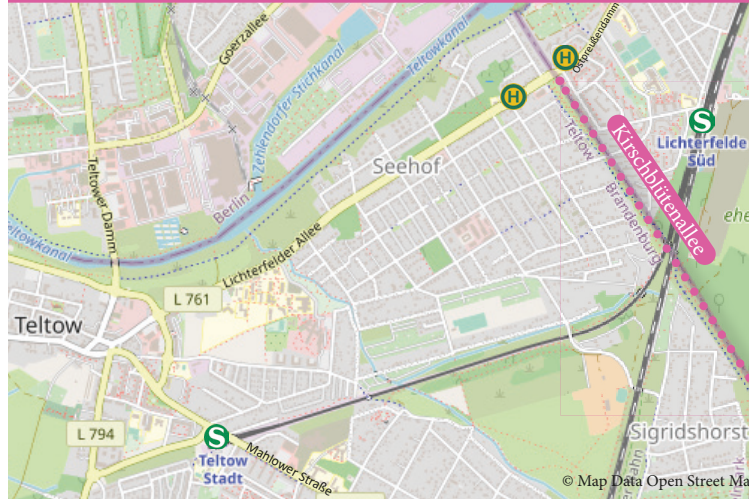


SAKURA, die Kirschblüte, soll nach Tradition der Japaner Frieden und Ruhe in die Herzen der Menschen bringen. Die japanische Kirsche (*Prunus serrulata*) trägt keine essbaren Früchte und hat besonders viele Blüten. Sie lebt einzig für die kurze Zeit des Erblühens und lässt ihre Blüte im Moment vollendeter Schönheit fallen.

HANAMI bedeutet im japanischen Sprachgebrauch „Blumen oder Blüten schauen“.

In Japan werden Kirschblütenfeste nach tausend-jähriger Tradition gefeiert. Sie markieren den Frühlingsbeginn. Zusammen mit den Kirschblüten erfreut man sich wärmerer Temperaturen und fühlt, wie die Kräfte der Natur erwachen.

Bei einem Picknick unter den Blüten der japanischen Zierkirschen lässt sich die Schönheit der Kirschbaumallee, die selbst in Japan ihresgleichen sucht, am besten genießen und bewundern.



ANREISE

Bitte reisen Sie zur Zeit der Kirschblüte mit den öffentlichen Verkehrsmitteln an, da entlang der Kirschblütenallee keine Parkmöglichkeiten bestehen.

Bahn: S25, S26, RE3 | Bus: 184

KONTAKT

Informationen zu Aktionen rund um die Kirschblüte, zu den Erinnerungsstelen sowie weiteren Veranstaltungen erhalten Sie in der Tourist Information Teltow.

ÖFFNUNGSZEITEN DER TOURIST INFORMATION

Montag:	09:00 - 12:30 und 13:00 - 15:00 Uhr
Dienstag:	09:00 - 12:30 und 13:30 - 18:00 Uhr
Mittwoch:	geschlossen
Donnerstag:	09:00 - 12:30 und 13:00 - 16:00 Uhr
Freitag:	09:00 - 14:00 Uhr

IMPRESSUM

Herausgeber | Stadt Teltow, Marktplatz 1-3, 14513 Teltow

Konzept/Redaktion/Layout
SG ÖA | Stadtmarketing | Tourismus | Kultur

Fotos | Stadt Teltow | Dirk Pagels | Oliver Pagels

Auflage | 500 Stück Stand | April 2023



TV-Asahi- Kirschblütenallee

テレビ朝日さくら平和通り



Stadt Teltow
Marktplatz 1-3 | 14513 Teltow
tourist-info@teltow.de | www.teltow.de
Tel. 03328 4781 293 | Fax 03328 4781 193



FÜR EIN FRIEDLICHES MITEINANDER

Zu den Bäumen können wir Ihnen eine ganz besondere Geschichte erzählen:

Es war ein japanischer TV-Sender (TV-Asahi-Group), der die Begeisterung der japanischen Landsleute über die Ereignisse der deutschen Einheit am 9. November 1989 in eine symbolträchtige Aktion verwandelte. Der Fernsehsender rief 1990 zu einer großen Spendenaktion auf, an der sich rund 20.000 Japanerinnen und Japaner beteiligten. Es kamen ungefähr 140 Millionen Yen, umgerechnet rund 1 Million Euro, zusammen. Davon wurden im November 1990 die ersten von über 10.000 Kirschbäumen in Berlin und Brandenburg gepflanzt. 1.100 dieser Pflanzungen wurden ab dem 6. April 1995 auf dem ehemaligen Grenzstreifen zwischen Teltow-Seehof und Steglitz-Zehlendorf vorgenommen.

Das rosa Blütenband gilt seither als wichtiges Symbol für die deutsch-japanische Freundschaft.

„TV-ASAHI-KIRSCHBLÜTENALLEE“

Die unter dem Begriff „Kirschblütenallee“ bekannte Strecke am Marienfelder Anger erhielt am 29. April 2012 im Rahmen des Japanischen Kirschblütenfestes offiziell den Namen „TV-Asahi-Kirschblütenallee“. Damit würdigte die Stadt Teltow auf Initiative des Vertreters der TV-Asahi-Group, Tetsuo Terasaki, das Engagement des Fernsehsenders und die Spende der Bäume.



Seither weisen auf der Wegstrecke zwischen Seehof und Sigridshorst vier Schilder in japanischer und deutscher Schrift auf den Namen der legendären Kirschblütenallee hin.

BLÜTEZEIT

Die Kirschblüte entwickelt Ende April für etwa drei Wochen ihre volle Pracht, dann ist entlang der Kirschblütenallee besonders viel los. Mit etwas Glück erleben Sie Taiko-Trommler oder die verkleideten Fans von japanischem Cosplay, Manga und Anime.



ERINNERUNGSTELEN ENTLANG DES MAUERWEGES

Der Mauerweg hat eine bewegte Geschichte, weil dort die ehemalige deutsch-deutsche Grenze verlief. 29 Erinnerungsstele erinnern die Passanten an jene mutigen Menschen, die in die Freiheit gelangen wollten und dabei ihr Leben lassen mussten. In Teltow betraf das mindestens sechs Menschen, insgesamt wird an rund 50 Maueropfer erinnert. Die Stele sind von der Stiftung Berliner Mauer realisiert worden. Die Länder Berlin und Brandenburg haben das Projekt gefördert. Es ist anlässlich des 50. Jahrestages des Mauerbaus realisiert worden.

Dort, wo früher Mauern, Stacheldraht und Wachtürme standen, ist nun ein Ort der Verbindung und Begegnung.

